

Der Öko-Tipp

Tiny House

Kennen Sie den Trend der Tiny Houses? Es gibt sie mit und ohne Räder und sie sind so klein, dass sie teilweise auf der Straße transportiert werden können. Wir wollen Ihnen diesen Trend genauer vorstellen und mit Ihnen schauen, was dahinter steckt.

Vorteile und Stolpersteine

Für ein Tiny House werden deutlich weniger Ressourcen beim Bau benötigt, was die Baukosten natürlich wesentlich reduziert. Zudem entstehen weniger laufende Kosten. Eine echte Ressourcenschonung findet jedoch nur statt, wenn man das Tiny House dauerhaft bewohnt und nicht nur als Zweitwohnsitz oder Ferienwohnung nutzt. Auf Campingplätzen dürfen die Mini-Häuser ohne baurechtliche Genehmigung aufgestellt werden.

Außerhalb ist diese nötig und in der Regel in Wohnsiedlungen, Mischgebieten oder speziell ausgewiesenen Flächen zu bekommen. Für Bauvorhaben außerhalb der baurechtlichen Innenbereiche ist eine landwirtschaftliche oder vergleichbare Nutzung nachzuweisen. Auch für Tiny Houses ist vom Bauherren die Versorgung mit Strom, Wasser, Abwasser und die Müllabfuhr sicher zu stellen. Mobile Mini-Häuser brauchen eine straßenverkehrstechnische Zulassung, wenn sie nicht auf einem LKW transportiert werden.

Weniger ist mehr

Neben der Ressourcenschonung ist der Tiny House Trend auch von einem minimalistischen Grundgedanken motiviert. Die Mini-Häuser stillen die Sehnsucht nach leichtem Gepäck, Einfachheit und Flexibilität. Wer nur die Fläche einer Ferienwohnung zur Verfügung hat, hat automatisch weniger Möbel und Besitztümer. Was kann daran attraktiv sein? Sachen können uns das Leben erleichtern oder uns erfreuen. Aber mit jedem Besitz geht auch „Verantwortung“ einher - die Besitztümer brauchen sauber halten, manches auch pflegen und warten. Vielleicht machen wir uns unbewusst auch Sorgen, das Ding zu verlieren, kaputt zu machen oder darauf verzichten zu müssen. Viele fordern uns auch auf, sie zu benutzen, und das vielleicht öfter, als es uns lieb ist. Wer kennt nicht die verführerische Ablenkungskraft von Technikartikeln oder die vorwurfsvolle Aura von Sportgeräten. Letztere kann natürlich auch Absicht sein, in der Hoffnung, seine Gewohnheiten anzupassen, was oft auch gelingt. Das zeigt, wie wichtig und wirkungsvoll es ist, die eigene Umgebung bewusst zu gestalten. Eine reduzierte und aufgeräumte Wohnumgebung kann helfen mit weniger unnötigem Ballast zu leben und so den Kopf der Bewohner frei zu halten für die für sie wichtigen und bewusst gewählten Dinge und Aktivitäten. Egal auf wie viel Wohnfläche - eines steht fest: Verzicht bedeutet nicht gleich Mangel. Er kann sogar helfen, sich mehr Zeit für das Wesentliche zu nehmen. Ganz nach dem Motto „Weniger haben - mehr sein“. Überlegen Sie mal: Welche Dinge nützen Ihnen oder bereiten Ihnen Freude? Welche lenken Sie eher von den Ihnen wichtigen Dingen ab? Und was ist unnötiger Ballast, der nur in Ihrem Freiraum herumsteht? Wenn Sie sich von Dingen trennen, werfen Sie sie nicht einfach weg, sondern schauen Sie, was Sie verschenken, verkaufen, tauschen oder reparieren können.



Mobiles Tiny House Foto: Pixabay

Wie viel Raum brauchen Sie?

Es muss ja nicht ein Tiny House sein. Überlegen Sie mal, welche Räume sie wirklich nutzen und welche nur Arbeit machen, weil sie hin und wieder durchsaugen müssen und die heizen brauchen. Leben Sie in einem zu großen Haus oder einer zu großen Wohnung? Sind die Kinder ausgezogen und einige Räume zu ungenutzten Staubfängern geworden? Könnte es sinnvoll sein, die leeren Räume zu vermieten oder ist das Haus mit wenig Aufwand so umzubauen, dass vielleicht sogar eine separate Wohnung entsteht? Oder wäre ein Umzug in eine kleinere Immobilie sinnvoll? Vielleicht können Sie sich auch vorstellen, einen Mehrgenerationen-Haushalt zu gründen oder eine Wohngemeinschaft? Auch wer umbaut oder neu baut, sollte mit der Wohnfläche nicht übertreiben. Bedenken Sie, dass jeder qm Wohnraum Ressourcen verbraucht, Flächen versiegelt, laufende Kosten erzeugt, heizen braucht, sowie geputzt und instand gehalten werden will.

Wir wünschen Ihnen, dass es Ihnen gelingt, durch „weniger haben“ Ihr persönliches „mehr sein“ zu finden!

Quellen: https://de.wikipedia.org/wiki/Tiny_House_Movement
www.7mind.de/magazin/weniger-haben-mehr-sein-minimalismus-als-achtsamkeitsuebung

Ihr AK Ökologie
des Pfarrgemeinderats Scheyern